

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.

Insertionspreis:

die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr. 19.

Donnerstag den 12. Februar

1885.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

berichtet wird, seinem Hauptzweck nach als wirklich gelöst betrach-
tet werden. Einem unermüdeten Forscher H. Braun in Pfen-
bach bei Wehringen (Württemberg) gelang es, aus 16 sinnreich
geformten Röhren und ebenso vielen Fächern, welche nur halb
mit Wasser versehen und dicht verschlossen werden, ein Rad so zu
konstruieren, daß es auf einer Seite von selbst ein fortwährendes
Uebergewicht erzeugt und durch einiges Suchen seiner Waage in
Uebereinstimmung mit der Drehung kommt, so daß je nach der Größe
des Rades noch Pferdekräfte übrig bleiben, welche zum Betrieb
der verschiedensten Maschinen u. dgl. kostenlos verwendet werden
können. Das Rad beruht somit auf dem Naturgesetz der Wasser-
wage und sein Geheimnis liegt einzig in der kunstvollen Form
und Lage der Fächer und Röhren, im übrigen gleicht es einem sog.
oberflächlichen Mühlrad. Reguliert und abgestellt wird es mit-
tels einfacher Bremsvorrichtung, bedarf nur eines verhältnis-
mäßig schmalen Raumes und kann überall, selbst in höheren
Stodwerken, an der Innen- oder Außenwand bequem angebracht
werden. Zieht man in Betracht, daß hiebei Heizmaterial, Be-
dienung, Rauch, Gefahr u. s. w., somit auch die betr. Conzession
wegfällt, so ist es auch die billigste Betriebskraft, die der kleinste
Geschäftsmann ohne große Auslage anschaffen kann. Für Web-
stühle, Drehbänke, Schleifsteine Rumbägen, auch Futterstreich-
maschinen, überhaupt fast für alles, ist dieses Rad verwendbar.
Nach dem Prospekt, die der Erfinder versendet, (siehe Inserat in
heutiger No.) ist jedermann Gelegenheit geboten, sich dieses Rad
bei Geschäftsfreunden anfertigen zu lassen, auch ist derselbe nöthi-
genfalls mit Rat und Hilfe gerne bereit.

In höchst originellem Gewande überrascht uns dies-
mal der allmonatlich pünktlich einkehrende literarische Freund „Vom
Fels zum Meer“ (herausgegeben von W. Spemann, red. von
Prof. Jos. Kürschner). Dem Faszicung Rechnung tragend, schmückt
seinem Umschlag ein toller Narrenzug, der seine Existenz dem Meister-
griffel Regendorfses dankt. Auch der Inhalt schlägt teilweise ein-
en lustigen Ton an, insofern der bekannte Humorist Julius Stettenheim
die Kinder des 19. Jahrhunderts auf Grund der Bilderbücher von
Busch zu schildern unternimmt. (Mit 33 Illustrationen.) Von wei-
teren illustrierten Artikeln erwähnen wir, außer den zahlreichen kleinen
illustrirten Beiträgen des unerschöpflichen Sammlers, eine interessante
Schilderung der amerikanischen Jagd von H. Vogt und eine Beschrei-
bung Achens von Hugo Decher. Artikel höchst praktischer und belehr-
ender Natur sind M. Sammers Auseinandersetzungen über das La-
schengeld und Uffelmanns Abhandlung über die Genussmittel. Mit
Rücksicht auf die bevorstehenden zweihundertjährigen Geburtstage von
Händel und Bach entwirft H. M. Schletterer biographische Charakteri-
stiken dieser großen Tonmeister. A. v. Lamezan erzählt in anziehender
Weise von der Astrologie. Ed. v. Hartmann bekämpft den über-
triebenen Blumenluxus, ein Jurist behandelt an einem konkreten Fall
das Thema Gewohnheitsstricker und Trunkstüchtige vor Gericht. Die
Novellistik wird durch Byrs Dora, eine wehmüthige Geschichte aus dem
Wiener Leben von C. Pechkau und eine anziehende Novelle von A.
Pfeil vertreten. „Gebichte steuern Pittauer und Wellmer, ein Noten-
stück Sgnaß Brüll, bei. Außerdem enthält das Heft 7 vorzüglich
ausgeführte Kunstbeilagen.

Verschiedenes.

Die deutsche Militäruniform in Afrika. Um in
Afrika Eroberungen zu machen, scheint es der deutschen Waffe
eigentlich nicht zu bedürfen. Wenigstens häufen sich die Zeugnisse,
daß schon die bloße Uniform genügt, um die Herzen der schwarzen
Häuptlinge, auf die es ankommt, friedlich zu erobern. Während
die Engländer gewöhnlich mit bunten Lappen, Glasperlen und
Brannweinfässern auf dem Wege der friedlichen Eroberungen
operieren, scheinen die deutschen Kulturpioniere — charakteristisch
genug — mit Ueberreichung von deutschen Militäruniformen
schonende Erfolge zu erzielen. Nach Briefen des Afrikareisenden
Einwald aus dem vorigen Jahre, welche soeben die „Allg. Ztg.“
veröffentlicht, muß dieser eine ganze Ladung deutscher Waffenröde
mit hinüber in den schwarzen Erdteil genommen haben. Auf der
Reise durch Zuland nach Transvaal debizierte er dem König
Dinuzulu eine vollständige Garde-du-Corps-Uniform, dem Ober-
häuptling Ushupu eine Kufarenuniform, Ketschwäyo's Bruder
Dham eine Dragoner-Uniform, dem Häuptling in Kima-Makwaja
eine Infanterie-Uniform. — Der König Umwela erhielt eine
schwarz-weiß-rote und eine silberne Schärpe. Herr Einwald hat
die also Beschenkten und Geschenkmäcchen photographirt. Wie sich
die schwarzen Herren ausnahmen, teilt er nicht mit.
Eine wunderliche Krankheit hat ein Leipziger Brau-
bursche. Abends waren ihm die Beine fürchtbar angeschwollen, so
daß er kaum seine Behausung erreichen konnte. Morgens aber wa-

ren seine Beine durch Anwendung einer „heilkräftigen Kur“ wieder
gesund. Neulich abends aber waren die Beine so dick, daß er nach
Hause getragen werden mußte. Eigentümlicherweise verlor sich die
Geschwulst an einem der Beine schon unterwegs; dafür fand sich aber
auf dem Pflaster eine lange Spur von Gerste. Die Salbe brachte
er nicht mehr, denn er bekam ein Vierteljährigen Urlaub hinter Schloß
und Riegel.

Fürst Bismarck wurde kürzlich von einem gern das groß-
Wort führenden Industriellen, der sich neuerdings sehr vertraulich
zu dem Reichskanzler zu geben pflegt, gefragt: „Nun, Durch-
laucht, wie wird es jetzt mit der ägyptischen Frage?“ Sehr ruhig
antwortete ihm der Fürst mit seiner „wurstigen“ Miene: „Das
weiß ich nicht, Herr Kommerzienrat. Ich habe heute die Zeitungen
noch nicht gelesen.“

Ein drolliger Übersetzungsfehler findet sich in einer
englischen Zeitung. In einem Artikel heißt es: „The Supreme
Court of Wurttemberg is in Leberklosen.“ Der ursprüngliche
deutsche Satz hat natürlich gelaute: „Das Hauptgericht der Würt-
temberger besteht in Leberklößen“, und aus dem Hauptgericht hat
der gewissenhafte Uebersetzer einen obersten Gerichtshof gemacht.

Neuer Beruf. Gast (zum Bettler): „Sie sollten, bächte
ich, doch etwas arbeiten, statt betteln! So ein kräftiger Mensch
— schämen Sie sich!“ Bettler: „Ich arbeite schon, meine Herren,
nur ist mein Geschäft zur Zeit noch etwas problematisch; — Zu-
kunft hat's wohl — aber es geht noch nicht recht!“ Gast: „Nun,
was sind Sie denn eigentlich, wenn man fragen darf?“ Bettler:
„Ich bin Bremser bei einer Luftballon-Gesellschaft!“

Subordination. Nach einem längeren Übungsmarsch
wird ein kurzer Halt gemacht. „Wer müde ist, kann liegen“,
kommandiert der Feldwebel. Alles legt sich auf den Rasen, nur
zwei Einjährige bleiben stehen. „Warum legen sie sich nicht hin?“
schreit der Feldwebel unwirsch. „Wir sind nicht müde, Herr Feld-
webel!“ „Ist mir ein S — dann markieren Sie's!“

Neue Akademiker. Schneidermeister: „Aber auf dem
Paß steht Akademiker der höheren Bekleidungskunst.“ — Geselle:
„Der bin ich.“ — Schneidermeister: „Ja da kann ich Sie nicht
brauchen; ich suche einen Schneidergesellen.“

Hohes Alter. 94 Jahre alt wurde der Stadtförster
Daut, der dieser Tage in Hersbruck gestorben ist, im Sarge aber
lag er schon vor 71 Jahren. Er war 1813 bayerischer Soldat
und erkrankte in Frankreich. Er lag tagelang in Starrsucht, galt
für tot und sollte begraben werden, als einer der Aerzte gegen
die Beerdigung protestierte, weil die Augen nicht gebräunet seien.
Mann schob das Begräbnis auf und siehe da, der Tote wachte
wieder auf und lebte noch 71 Jahre.

Neujahrsherz. Ein Mann zeigte am 1. Jan. in der
Zeitung einer kleinen Stadt an, daß er morgen abend 7 Uhr
dem Publikum einen Menschen zeigen würde, der so viele Augen
habe, als Tage im Jahr. Das Theater war gedrängt voll, der
Vorhang war aufgezoogen und der Ankündiger jener Anzeige trat
vor und sagte: Meine Herrschaften! Sie sehen in mir den Men-
schen mit so vielen Augen, als Tage im Jahr, denn wir haben
heut den zweiten Tag im Jahr.

Nürnberg, den 7. Februar 1885.

Hopfenbericht

von Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft.

Das Geschäft fährt fort in seiner lästigen Stimmung zu ver-
harren; während vergangene Woche nur prima begehrt, neigte sich diese
Woche die Nachfrage ganz billiger Waare zu, die für England be-
stimmt und von M. 45—55 gekauft werden. Die Kundenschaft fährt
fort ihren wenigen Bedarf zu decken und dürfen wir vorläufig, so-
lange der Hopfenstock nicht mißspricht, auf eine Besserung des Ge-
schäftes kaum rechnen. Aus diesem Grunde fängt auch die Specu-
lation an, ihre Vorräte zu Marke zu bringen, so daß die Zufuhren
die Umsätze nicht nur ersetzen, sondern manchen Tag übersteigen.
Wir notieren: Markthopfen M. 45—55, bessere M. 60—65; Ia.
M. 75—80; Elsässer M. 60—70; Württemberger mittel M. 60
bis 65, bessere M. 70—75, Ia. M. 80—90; Hallertauer M. 60
bis 70, Ia. M. 80—90, gut mittel M. 72—75; Polen M. 80—90;
Spalter-Land M. 100—150.

Baifische 4 pCt. Eisenbahn-Anleihe von 1859—
1861. Die nächste Ziehung dieser Anleihe findet Mitte Februar
statt. Gegen den Kursverlust von ca. 2% bei der Auslosung
übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Franz-
straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von
10 Pfg. pro 100 Gulden.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Revier Schorndorf.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 21. Februar
Vormittags 10 Uhr
im Lamm zu Oberurbach



aus dem
Staatswald
Käsenbrunn,
Härenschlag,
Schäffelbreyer
Am. 215 bu-
chene Scheiter, 15 dto. Prügel, 95 birchene
Scheiter, 13 dto. Prügel, 10 eichen, 297
buchen, 197 gemischtes Laubholz Anbruch.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens
8 Uhr beim Käsenbrunn-Häuschen.

Revier Plochingen.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Februar
Vormittags 11 Uhr
im Waldhorn zu Plochingen



aus dem
Staatswald
Sautfall und
Bäumischberg
Am. 4 schöne
eigene Koller,
eigene Koller,
2 dto. Prügel, 80 dto. Ausschuß, darunter
30 Am. für Küfer, 189 buchene Schei-
ter, darunter 6 Am. 1,2 m lang, 182
dto. Prügel, 325 dto. Ausschuß, 5 birchene
Koller, 11 dto. Prügel, 4 dto. Ausschuß.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens
7 Uhr im Sautfall auf der Reichenbacher
Straße, um 9 Uhr im Bäumischberg im
Schlag.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Montag den 16. Februar
von nachmittags 2 Uhr an
in der Linde in Klaffenbach



aus „Mittlere Glä-
femwand“ und „Bo-
gelherb“ ca. 45
Lose gemischtes zu
4300 Wellen ge-
schäftes Reisig.

Blüderhausen.

500 Mark

hat sofort auszu-
leihen.
Stiftungspflege.
Eine großkräftige
Rassel
setzt dem Verkauf aus
Prügel, Bäder.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlas-
enschaftsmasse des
Jakob Friedrich
Haas,
gewesenen Irrenan-
staltsbesitzers in
Schorndorf, kommen in der vor der Stadt
gelegenen Wohnung im Wege des öffent-
lichen Aufsteichs gegen Baarzahlung zum
Verkauf am

Freitag den 13. d. M.

von Morgens 8 Uhr an
Gold und Silber, Bücher, Manns-
kleider, 1 Sekretär, 12 verschiedene



Kommode, 6 Sofa, 35 Tische,
9 Nachttische, 6 Waschtische, 50
Sessel und Stühle, 2 Arbeits-
tische, 23 Kleider- und andere
Kästen, 21 Bettladen, 12 Mehl- und
andere Truhen und sonstiges Schrein-
werk; am

Samstag den 14. d. Mts.

von Morgens 8 Uhr an
viele Betten u. Leinwand, Tisch- und
Bodenteppiche, 35 pr. Fensterbor-
hänge, Klüchengehör durch alle Ru-
briken, 10 Waich- und Badzuber,
60 Selterswasserkrüge, 1 Partie
grüne Flaschen, 1 Regulateur,
1 Standuhr, 1 Wanduhr, 15
Spiegel, viele Portraits, 1 Häng-
lampe mit Zug und sonstige Lam-
pen, Säcke, 2 große und 5 kleine
Vogelkäfige, Makulatur, 4 große und
6 kleine Brantweinfolben und son-
stiger Hausrat; von

Nachmittags 1 Uhr an
ca. 100 Ztr. Heu und Dehnd, 35
Ztr. Stroh, 25 Ztr. Angerentrüben,
25 Ztr. Kartoffel, 12 Sack Spreuer,
10 Ztr. Haber, etwas Weizen und
1 Partie Dalien-Knollen, 7 Eimer
Most, 1/2 Eimer Wein, 60 L. Brat-
birnenmost-Ansatz und 80 Pfund
Schweineeschmalz.

1 Holzschlitten, 2 Pflüge, 4 Eggen
(worunter 2 eif.) und sonstiges Fuhr-
geschirr, 1 Rübemühle, 1 Futter-
schneidmaschine, 1 Rübemühle, 1
Rübmühle, 1 Strohhuhl, 1 Most-
presse, Rittmann'sches System, 1
Beerpreßle, 1 Brückenwaage u.
1 Schnellwaage, ferner ca. 10 Wa-
gen Dung, 1 Stange Hühner-
dung, ca. 25 Ztr. alt Eisen,
etwas Seegras, Rogghaar und Sofa-
federn; Johann am

Dienstag den 17. d. Mts.
von Morgens 8 Uhr an



15 Fässer im Eichgehalt von 1/2,
bis 10 Eimer, 2 Trichter, eine
Herbststunde, 3 Kranftanden,
einige alte Fässer, 5 Güllenfä-
ser und 2 Bitten, Feld- und Hand-
geschirr durch alle Rubriken; ferner
5 eich. Stämme, 75 tan. Bretter,
35 eich. Bretter und Dielen, 6 Am.
buch. Prügel, ca. 200 Stüben und
Stangen, 500 Bohnenstücken und
Pfähle, 1 Partie Balken und Brenn-
holz; 3 stein. Postamente, 15 Stein-
platten, Dachplatten und Backsteine
und einige Bausteine.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 5. Februar 1885.

K. Gerichtsnotariat

Gaupp.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch den 18. Febr. d. J.,
werden im Spitalwald Fliegenhof 89 Am.
buchene Scheiter, 271 Am. buchene Prügel
und Ausschußholz verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mor-
gens 9 Uhr auf dem Fliegenhofstraße,
zum Verkauf um 10 1/2 Uhr in der Krone
in Baiereck.
Den 11. Febr. 1885.

Hospitalpflege.

Rommel.

**Zu einer Besprechung der
Sammlung einer dem Reichs-
kanzler Fürst Bismarck
an seinem demnächstigen 70.
Geburtstage als Ausdruck des
Dankes der deutschen Nation
zu überreichenden Ehrengabe
erlaubt sich seine Mitbürger
auf Freitag den 13. d. Mts.,
abends 7 Uhr ins Waldhorn
einzuladen.**

Gaupp.

FILIAL-VEREIN

Samstag den 14. Februar.

DG. Adler.

Am nächsten Freitag Mit-
tags ist bei Herrn Restaura-
teur Pfeiderer in Schorndorf
(beim Waldhorn) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit unserer Schwester und Schwägerin **Friederike Bühler**, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die vielen Blumen Spenden, insbesondere von ihrem Fabrikherrn u. ihren Mitarbeitern sagt den innigsten Dank
Im Namen der Hinterbliebenen
Der Schwager: **J. Greiner.**

Danksagung.

Verwandten u. Bekannten sagen wir hiermit für die bei dem so schnellen Hinscheiden unserer unvergesslichen treuen Mutter, Großmutter und Schwester, so herzliche Teilnahme, zahlreiche Blumen Spende und große Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, unsern tiefgefühlten herzlichen Dank.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Wolff Witzmann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen Krankenlager meiner Mutter, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sage meinen herzlichsten Dank.
Katharine Greiner.

Gaubersbronn. Codes-Anzeige.

Verwandten und Freunden teile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß heute Nacht meine innigstgeliebte Gattin, **Bertha**, geb. **Wiedermann**, im festen Glauben an ihren Erlöser entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Freitag den 13. Februar nachmittags 1 Uhr statt.

Wir bitten dieses statt mündlichen Ansagens entgegen zu nehmen.

Im Namen der trauernden Mutter und Geschwister der tiefgebeugte Gatte:
Gottfried Weller
zum Vamm.

Für Konfirmanden

empfehlen billigen Cachemire u. weiße Hemden.

G. F. Schmid jr., neue Straße.

Angerisen-Rüben verkauft
Kroll.

Meine so beliebt gewordene, nicht durchsichtige, aber wirklich gehaltvolle Universal-Glycerin-Seife empfehle ich für Jedermann als mildeste Säbseife und für die Gesundheit der Haut zuträglichste Seife; dieselbe beseitigt bei längerer Anwendung alle Sommerprossen, Hautausschläge, zu starke Rote der Haut und verleiht derselben überhaupt größte Zartheit und klare Weiße, per Stück 15, 20 und 30 Pf. — Unentgeltlich zum Waschen für Kinder. Nur dort von der Fabrik von **H. P. Beyschlag in Augsburg.**

Alleinige Niederlage bei Herrn **Friedr. Bühler**, Hauptstraße Nr. 164. 12.

in 9 Tagen



Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger** Stuttgart,

und dessen Agenten:
Carl Feil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Wilsinger in Welzheim
W. Wilsinger in Vorch.
C. G. Brenninger in Rudersberg.
Friedr. Saacker in Gmünd.
Iman. Scheffel in Waiblingen.



Zu haben bei Herren **Carl Arnold**, **C. Wille** Witwe, **Herm. Moser**, **Conb. G. F. Schmid jr.**, **Carl Feil**, **Johs. Feil** b. **Hirsch**, **Chr. Ziegler**, **Schorndorf**; **C. Rapp** **Wentelsbach**; **W. Lindauer**, **Geradstetter**; **J. G. Fischer**, **W. G. Fischer**, **Bronnbach**; **J. Fritz**, **Welsch**; **Jakob Brunn**, **Maria Eitle** **Wim.**, **Aug. Scherer**, **Oberurbach**, **Ernst Gerlach**, **G. H. Wauerle**, **Unterurbach**.

Den weltbekannten ächten **Bernhardiner**

Alpenkräuter-Magenbitter aus der Fabrik von **Wallrad Ottmar Bernhard** **Lindau i. B. Zürich Bregenz a. B.** empfiehlt in Flaschen à M. 4 —, M. 2. 10, sowie Probeflacon à M. 1. 05. Pflge. bestens:
M. Sperrle, **Schorndorf.**

Es wird jemand gesucht von hier zur Besorgung der Haushaltung. Näheres bei der Redaktion.

Leifund's Malz-Extract und **Malz-Extract-Bonbons** finden in den Familien immer mehr Eingang wegen ihres vorzüglichen Geschmacks, rasch lösender Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Bronchitis etc. etc. wobei die den Magen niemals beistehen. In Originalpackung in allen Apotheken. — Man verlange stets die **Leifund's Malz-Extract** in Stuttgart.

Tausende Blasenkrankte (auch **Bettnässen**) in den schlimmsten Fällen verdanken ihre Heilung **F. C. Bauer**, **Specialist**, **Basel-Binningen** (Schweiz) **Villa Margarethenthal** Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag, Sonntag, Mittags von 2 bis 4 Uhr. Prospekte und begl. Zeugnisse gratis.

Alten-Übernahme-Urkunden sind zu haben in der **C. Mayer'schen** Buchdruckerei.

Zu vermieten

eine freundliche Wohnung mit 4 Zimmern zc. bis Georgi oder Jacobi um billigen Preis. Wer? sagt die Red.

Fruchtpreise.

Winnenden den 5. Febr. 1885.

		höchster	mittler	nieder
Dinkel	Centner	6 38	6 34	6 29
Haber	"	7 10	7 1	6 97
Waiizen	Simtri	3 50	3 20	3
Gerste	"	2 30	—	—
Roggen	"	2 90	2 80	2 70
Ackerbohnen	"	3	—	—
Welschkorn	"	2 85	—	—
Widen	"	4 50	4 20	3 50
Erbfen	"	5	—	—
Binsen	"	6	—	—

Durchschnittspreis:

	Höchst.	Niederst.
Dinkel	6 M. 40 S.	6 M. 25 S.
Haber	7 M. 20 S.	6 M. 75 S.

Durchschnittspreis von 1 Scheffel
bester mittlerer geringer.
Dinkel 10 M. 21. 9 M. 64. 9 M. 34.
Haber 13 M. 06. 12 M. 34. 11 M. 43.

Gewicht.

	bester	mittlerer	geringer
Dinkel	160 Pfd.	152 Pfd.	148 Pfd.
Haber	184 "	176 "	164 "

Winterbach.

Mache hiermit bekannt, daß mein

Ellenwaren-Lager

durch neue, größere Sendungen beträchtlich vermehrt und aufs Schönste sortiert ist, und empfehle **Cachemire**, schwarz, in prächtiger Ware, garantiert rein wollen, Doppelbreit, die **Elle** von **M. 1. 10 an**. **Kleiderstoffe**, verschiedener Art, **Orleans**, **Panama**. **Unterrockstoffe**.

Hemdenflanell, ächtfarbig, in grosser Auswahl.

Blaudruck, beste Qualität.

Piqué & Möbelzitz-Reste, sehr billig.

Bettbarchent in ganz schwerer Ware.

Bettzeugle, gute Qualität, die Elle zu 36 und 40 Pfg.

Schurzzeugle.

Stuhltuch, **Schirting**, **Futterstoffe**, **Hosenzeuge** aller Art, ferner **Strickgarne**, wollen und baumwollen, billigst

A. Kinzelbach.

Die Hinrichtung Reinsdorf's und Kuchlers.

Halle a. S., 7. Febr. Wie schon telegraphisch gemeldet wurde, hat heute morgen die Enthauptung der Anarchisten **Reinsdorf** und **Kuchler** in hiesigen Zuchthaus stattgefunden. Von 7 Uhr morgens an war nach dem Berichte der „Mgd. Ztg.“ das Zuchthaus von neugierigen Scharen umringt, die jeden, welcher Einlaß begehrte, einer genauen Befichtigung unterwarfen. Eine Viertelstunde vor dem anberaumten Executivtermine befand sich in dem für die Hinrichtung bestimmten umschlossenen Raum im Zuchthaus eine aus etwa 60 Personen bestehende Zuschauermenge welche sich fast ausschließlich aus Juristen, Medicinern und Offizieren zusammensetzte. Fast alle waren der Situation entsprechend in schwarzer Kleidung mit Cylinder erschienen. Scharfrichter Krauß im Frack und Cylinder mit seinen 6 Schergen hatte schon vor dem aufgeschlagenen Blutgerüst, auf welchem der rote Henkersblock stand, sich aufgestellt. Linker Hand vom Gerüste stand ein Tisch, auf welchem das Henkerbeil im Stui lag. Dem Gerüst gegenüber hatte ein Zug Infanterie unter dem Kommando eines Lieutenants und Hauptmanns Aufstellung gefunden, jeder sein Gewehr mit aufgeschlagenem Seitengewehr im Arm. Zwischen dem Militär und dem Blutgerüst stand ein mit grünem Tuch behangener Tisch, an welchem der erste Gerichtsschreiber der hiesigen Staatsanwaltschaft zur Aufnahme des Protokolls bereit, sich plaziert hatte. 5 Minuten vor 8 Uhr erschienen der fgl. Erste Staatsanwalt hier selbst, Herr v. Mörs, und zwei Mitglieder des Reichsgerichts, nämlich in Robe und Barett. Die farmoisiroten Mäntel der Reichsgerichtsräte erhöhten das Grauliche der Situation. Auf ein mit dem 8 Uhr-Schlage gegebenes Zeichen des Ersten Staatsanwalts ertönte das Arme-Sündenblöschchen, und nun erschien in Begleitung zweier Polizisten unter dem Vortritt des Zuchthausdirektors Herrn von Ziegler der Delinquent **Reinsdorf**, hochaufgerichtet und sicheren Schrittes dahergehend. Auch nicht ein Zug von Neue war in dem blaffen, aber trotigen Gesichte zu bemerken. Kurz vor 8 Uhr hatte er in der Zelle noch eine Zigarre geraucht und dazu gesungen „Stiefel muß sterben, ist noch so jung.“ Vor dem erwähnten, mit dem grünen Tuch behangenen Tische, an welchem der Erste Staatsanwalt und die Reichsgerichts-

räte Aufstellung genommen, wurde **Reinsdorf** geführt. Der Erste Staatsanwalt trat ihm gegenüber und verlas mit vernünftiger Stimme die Urteilsformel, sowie das Allerhöchste Schreiben, inhaltlich dessen der Kaiser sich entschlossen, von dem Wegnadigungsrechte keinen Gebrauch machen zu wollen. Während der Verlesung des letzten Schriftstückes entblöhten die Anwesenden ihre Köpfe, beziehungsweise nahmen sie, soweit sie aus Soldaten bestanden, Paradedstellung ein. Auch der Delinquent nahm seine Kopfbedeckung ab. Im übrigen stand er hoch aufgerichtet, frechen Antlitzes da. Nur das Rollen der Augen, welche er von einem zum andern schweifen ließ, verriet die innere Bewegung. Nach Verlesen der beiden Schreiben und nachdem der Erste Staatsanwalt dem Scharfrichter wie dem Delinquenten Gelegenheit gegeben, die Unterschrift Sr. Majestät in Augenschein zu nehmen, rief plötzlich der bis dahin völlig stumme **Reinsdorf**, als er soeben vom Staatsanwalt dem Scharfrichter zur Strafvollstreckung übergeben war, laut aus: „Nieder mit der Barbarei, hoch mit der Anarchie!“ Die letzten Worte hallten jedoch nur noch undeutlich, denn den Delinquenten packen, seiner Kleider entledigen und der höheren Gerechtigkeit zuführen, war das Werk einiger Sekunden. Das Beil sah im Nichtblock, das Haupt lag vor, der Körper hinter demselben. Dem neben dem Nichtblock stehenden Kreisphysikus, Herrn Dr. med. Struwe, war es leicht, den Tod zu konstatieren.

Innerhalb weniger Minuten lag das Beil gereinigt in seinem Behälter, war der Leichnam eingefarrgt und weggetragen und waren die Blutspuren auf dem Schaffot, sowie dem Nichtblock beseitigt.

Auf einen Wink des Staatsanwalts wurde sodann, wie der erste Delinquent, der zweite vorgeführt. **Kuchler** ist unterfetzt und macht den Eindruck eines vierzigjährigen Mannes. Sein Gang ist unsicher, sein Blick unstät, seine Haltung gebeugt. Neben ihm schritt, ihm Trost zusprechend, ein Geistlicher. Apathisch stand er da, apathisch hörte er das Verlesen der oben erwähnten Schriftstücke an und apathisch ließ er sich von den Schergen ausziehen und zum Nichtblock schleppen. Sein Haupt fiel ohne jeden hörbaren Laut. Auch die zweite Prozedur dauerte sehr kurze Zeit. Von dem Moment in welchem **Kuchler** dem Scharfrichter übergeben wurde, bis zum Fallen des Hauptes war noch keine Minute ver-

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

№ 20.

Samstag den 14. Februar

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsbehörden

werden hiemit angewiesen, die erste Hälfte des Brandschadens pro 1885 auf den 1. April d. J. einzuziehen u. an die Oberamtspflege abzuliefern zu lassen, damit die Berechnung des ganzen Betrags der Brandschadensumlage pro 1885 in einem Rechnungsjahr stattfinden kann.

Den 12. Februar 1885.

R. Oberamt.
Baun.

An die Ortsbehörden. Gemeinde-Stats.

In der nächsten Zeit werden neue Formulare zu Gemeinde-Stats ausgegeben werden. Dieselben werden in den Einnahmen und zwar unter Ziff. II. 1. 2. 5. 6. 10. 11. IV. 3. 4., sowie in den Ausgaben unter Ziff. I. 2. und 3. II. 1. 3. 6. 8. 9. 10. einige Verbesserungen erfahren. Die betreff. Aenderungen sind bei der Anlegung der Rechnungshandbücher pro 1885/86 zu berücksichtigen.

Schorndorf, 12. Februar 1885.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf. Die Gemeindebehörden

werden auf §. 12 der allgemeinen Bestimmungen zur Verfügung des R. Medizinalkollegiums, betreffend die Einführung einer neuen Arzneitaxe vom 16. Dezember 1882 (Reg.-Bl. S. 490) zu genauer Nachachtung hingewiesen.

Hienach findet bei Arzneilieferungen auf Rechnung öffentlicher Kassen, insbesondere öffentlicher Anstalten, sowie bei Epidemien, wenn der Taxebetrag der vierteljährlichen Lieferung 5 Mark übersteigt, bei rechtzeitig, d. h. binnen 3 Monaten nach Uebergabe, bezw. nach Nichtigstellung der mangelhaft übergebenen Rechnung erfolgender, Bezahlung ein Abzug von mindestens 10 % statt. Ein Abzug auch bei Beiträgen unter 5 Mark im Falle besonderen Uebereinkommens unter den Beteiligten ist durch diese Bestimmung nicht ausgeschlossen.

Den 13. Februar 1885.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf. Die Schultheißenämter

haben die Nummern 2 und 3 des Amtsblatts des R. Steuerkollegiums vom Jahr 1885 erhalten und werden nun angewiesen, sich mit den daselbst abgedruckten Anordnungen des R. Steuerkollegiums, betreffend

Nevier Lorch.

Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 21. Febr.

Mittags 1 Uhr

in der Harmonie zu Lorch



aus dem Staatswald Rnauppis, Kohlbrunnen, Ziegelwalz, Weiler: Sopfenstangen: 905 I. Kl., 320 II. Kl., 45 III. Kl., 405 IV. Kl., 290 V. Kl., Reisenstangen: 415 3-5 m lang.

Schorndorf.

Germann Rathel, Büchsenmachers Witwe und Christian Rathel, lebig hier, bringen am

Montag den 16. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum letztmaligen Verkauf:

Parz. Nr. 3799/1.

7 a 44 m Acker u. Land gegen Schornbach, angekauft um 300 M wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 12. Febr. 1885.

Rathschreiberei.
Fritz.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Mittwoch den 18. Febr. d. J., werden im Spitalwald Fliegenhof 89 Am. buchene Scheiter, 271 Am. buchene Prügel und Ausschußholz verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr auf dem Fliegenhofstraße, zum Verkauf um 10 1/2 Uhr in der Krone in Baiereck.

Den 11. Febr. 1885.

Hospitalpflege.
Dommel.

frühen. Nachdem auch dieser Verbrecher seine irdische Strafe gelitten hatte, verließen fast sämtliche Anwesende die Richtstätte.

Der dritte Hochverräter Kupisch, ist durch die Gnade Sr. Majestät der Strafe seiner Mitthäter entgangen und wird eine lebenslängliche Zuchthausstrafe verbüßen.

Gleich nach Vollstreckung der Todesurteile wurde an den Plakatstulen der Stadt folgende Bekanntmachung angeheftet: „Durch das Urteil des Reichsgerichts vom 22. Dezember 1884 (Sind 1) Friedrich August Reinsdorf, Schriftfeger, geboren am 31. Januar 1849 zu Pegau im Königreich Sachsen, konfessionslos, und Emil Kähler, Schriftfeger, wohnhaft zu Elberfeld, geboren am 9. Februar 1844 zu Krefeld, evangelisch, und zwar Kähler wegen Hochverrates in idealem Zusammenstehen mit versuchtem Morde, mit dem Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Reinsdorf wegen Anstiftung zum Hochverrate in idealem Zusammenstehen mit versuchtem Morde, mit dem Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft. Das Verbrechen des Hochverrats ist darin erkannt worden, daß Kähler auf Anstiften des Reinsdorf es unternommen hat, am 28. September 1883 bei Gelegenheit der Enthüllung des Niederwalddenkmals Seine Majestät den Kaiser und die zur Enthüllungsfeste versammelten Bundesfürsten durch Dynamitgeschosse zu morden, welche er an die von dem Festzuge benutzte Straße legte. Das Unternehmen mißlang, weil die in Brand gesetzte Zündschnur gegen den Willen der Thäter nicht völlig abbrannte. Durch allerhöchste Erlasse vom 2. Februar d. J. haben des Kaisers Majestät zu erklären geruht, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen. Demgemäß ist auf Anordnung Sr. Excellenz des Herrn Ober-Reichsanwalts heute um 8 Uhr morgens im Hofe der hiesigen königlichen Strafanstalt unter Beobachtung der im § 486 der Strafprozeßordnung gegebenen Vorschriften das Todesurteil an 1) Friedrich August Reinsdorf und 2) Emil Kähler durch Enthauptung vollstreckt worden. Solches wird in Gemäßheit des § 549 der Kriminalordnung warnungshalber hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Halle a. S., den 7. Februar 1885. Der königliche Erste Staatsanwalt: v. Moers.“

Tages-Begebenheiten.

Winterbach, 10. Februar. Letzten Samstag Abend feierte Herr Stationsmeister Schmidt im Gasthof zum Adler dahier seinen Abschied. Während der kurzen Zeit seines Hierseins hat er sich durch sein gesellschaftliches Talent manche Freunde erworben. Dies bewies der zahlreiche Besuch der Abschiedsfeier. Neben und Gefänge wechselten bei der gemüthlichen Zusammenkunft mit einander ab und anerkennenswerth sind insbesondere die Leistungen des hiesigen Gefangenenvereins unter der Direktion des Unterlehrers Ackerl hervorzuheben. Auch hatten wir Gelegenheit, unsern ausgezeichneten Tenoristen Kaufmann Spellenberg einmal wieder in einigen prächtigen Solis zu hören.

Niederstetten, 8. Febr. Schon zu Anfang voriger Woche ließen sich große Bänke von Steinen hier sehen und vorgestern ist auch ein Storch hier gesehen worden.

Von der Zauber, 7. Februar. Vorgestern waren in einem Walde bei Igersheim mehrere Männer mit dem Fällen von Eichen beschäftigt. Da bestieg ein Bürger vom genannten Orte eine bereits dem Fällen nahe Eiche, um einen Strick daran zu befestigen. Kaum war dies geschehen, so geriet der Baum ins Schwanken und jener fiel mit solcher Wucht auf den Boden herab, daß er infolge der hiedurch erhaltenen Verletzungen bald darauf starb. Er hinterläßt eine Witwe mit sieben noch unerwachsenen Kindern.

München, 5. Februar. Vor dem Schwurgerichtshofe stand heute ein Geigenmacher von Mittenwald, der 21jährige Anton Bonheimer des Verbrechens des Mordes und des Raubes angeklagt. Am Nachmittag des 21. September v. J. hat der Angeklagte auf der von vielen Touristen benutzten Staatsstraße von Mittenwald nach Partenfirchen, zwischen Klab und Mittenwald, den Händler und Geigenmacher Christof Wörle durch 29 Messerstiche ermordet und seiner aus dem Erlös eines Kupferkaufs bestehenden Baarschaft beraubt. Der Angeklagte wurde schuldig gesprochen und zum Tode verurteilt.

Paris, 9. Februar. Heute Vormittag wurden wieder zwei Hauptführer der Anarchisten verhaftet. Wegen der beabsichtigten Massenversammlung auf dem Opernplatz hat die Polizei alle Vorsichtsmaßregeln getroffen; auch steht in allen Kasernen eine Truppenabteilung zum sofortigen Ausrücken bereit. In der Nähe des Opernhauses fand heute nachmittags ein großer Aufruhr von Neugierigen statt; alle Kaffeehäuser und Restaurationen waren überfüllt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor; auch mußte die Polizei und die berittene Municipalgarde mehrmals

gegen die lärmende Menge einschreiten. Von 1 bis 6 1/2 Uhr kam es jedoch nicht zu ernstlichen Kollisionen. In der Umgebung des Opernplatzes sind alle Geschäfte geschlossen; die Besorgnis vor Unruhen ist groß.

Paris, 10. Februar. Gestern Abend zertrümmerte ein Haufen von hundert jungen Leuten ein Schaufenster des Waffengeschäfts in der Rue Lafayette, drang in den Laden ein und raubte Gewehre und Revolver. Die Polizei verhaftete mehrere Plünderer, darunter den achtzehnjährigen Führer. — Die Fenster eines Opernhauses auf dem Boulevard Poissonnière wurden ebenfalls von Plünderern eingeschlagen.

Paris, 10. Febr. Eine für gestern Abend durch Anarchisten beabsichtigte Versammlung unbeschäftigter Arbeiter auf dem Opernplatz hat nicht stattgefunden, nur einige Neugierige fanden sich ein. Die Polizei hatte alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Heute früh wurden drei neue Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen. In einem Telegramm des „Temps“ aus Rom, worin gemeldet wird, die italienische Regierung werde einen Kredit von zwanzig Millionen für die Expedition nach dem roten Meere verlangen, heißt es weiter: sie verhandelt wegen Aufnahme einer Anleihe von 400 Millionen für Sanierungsarbeiten in Neapel und für Konvertierung der Rente. — Nach einem Telegramm aus Port Said trafen die auf dem Marsche nach Tonkin befindlichen französischen Truppen am roten Meere mit nach Massowah gehenden italienischen Truppen zusammen. Beide Truppenabteilungen hätten mit einander fraternisiert und „Es lebe Italien!“ und „Es lebe Frankreich!“ gerufen.

Unfälle zur See. Dem britischen Handelsamt wurde im Januar der mit dem Verluste von 134 Menschenleben verknüpfte Untergang von 90 Segelschiffen und 21 Dampfern berichtet.

Newyork, 4. Febr. Am 2. ds. hat hier ein Sozialistenmeeting stattgefunden, zu dem sich ungefähr 2000 Sozialisten eingefunden hatten. Bald begann eine Schlägerei zwischen den radikalen und gemäßigten Parteigenossen. Die Polizei bahnte sich hierauf einen Weg auf die Plattform, und ihr Führer, Kapitän McCullough, gebot Schweigen. Justus Schwab, der radikale Führer, rief aus: „Nieder mit der Polizei!“ Der Pöbel wandte sich sodann gegen die Polizei, und Kapitän McCullough wurde zu Boden geschlagen. Nachdem die Polizei jedoch verhärtet worden, gelang es ihr, sich der Halle zu bemächtigen, wobei mehrere der Unruhestifter sehr schlecht davorkamen; einer erlitt einen Beinbruch. Schwab hatte sich weggeschlichen, aber er wurde später verhaftet. Als der Saal gefäubert wurde, fand die Polizei eine Dynamitbombe und mehrere Schusswaffen vor. — Von San Francisco finden fortgesetzt in aller Stille Verschieffungen von Waffen und Munition nach China statt. Der französische Gesandte in Washington beabsichtigt, der Bundesregierung einen Protest gegen die Verletzung der Neutralitätsgesetze zu überreichen.

Aus Dankbarkeit.

Ueber die Wirkung von Dr. Wildenmanns Flechtenheilmittel kommt uns folgender schöne Brief zu: Meine langjährige Flechtenkrankheit, welche bisher allen angewandten Mitteln hartnäckig widerstand, ist endlich durch Ihr Flechtenheilmittel gänzlich geheilt worden. Ich bin froh, nach so vielen vergeblichen Versuchen doch noch zu Ihrem Mittel gegriffen zu haben und rate allen Flechtenleidenden aufs Wärmste an, Ihr Mittel anzuwenden. Ihr dankbarer A. Stuber in Cham (Zug). Alleiniger Fabrikant obigen Mittels: J. C. Neef in Einsiedeln (Schweiz). Preis (3 Mark) (3 Fr. 75).

Die Werkstätt,

Meister Konrads Wochenchrift, herausgegeben von Franz Woas in Saarbrücken, ist ausschließlich durch die Post zu beziehen und kostet 60 Pfennig vierteljährlich.

Inhalt der Nummer 5:

Aus der Welt. — Für die Werkstätt: Rechter Hand und linker Hand. — allerlei Sagen. — Verschiedene Mittel zum Reinigen von Flaschen und Gläsern. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Für den Abendhopp: Fachschulen. — Wo's dem Handwerk eigentlich fehlt. — Arbeiter mit Maulkörben. — Ein Brief wegen der Lehrer. — Für Haus und Heerd: Wohne über deinem Stande. — Scharlach und Diphtheritis. — Mittel gegen rauch gewordene Hände. — Für den Feierabend: Seines Glückes Schmied. — Briefe an den Meister Konrad. — Vom deutschen Briefmarkenzopf. — Zur gefälligen Notiznahme. — Fragen und Antworten. — Anzeigen-Verzeichnis und Anzeigen.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.